

Am 31. August veröffentlichte die Zeitung „Iswestija des Gesamtrussischen Zentral-exekutivkomitees“ die Materialien über den Mord an Urizki und die Resultate der Voruntersuchung zu diesem Verfahren. Im Material waren insbesondere Angaben über die Verbindungen von Kannegießer mit dem bekannten Sozialrevolutionär M. M. Filonenko enthalten.

Nr. 76

**Aus dem Rundschreiben des ZK des KPR(B)
an alle Mitglieder der Partei — Kommissare, Kommandeure
und Rotarmisten**

Herbst 1918

Mit eiserner Hand muß der höhere und niedere Kommandeursbestand gezwungen werden, die Gefechtsbefehle um jeden Preis und mit allen Mitteln zu erfüllen. Es darf vor keinerlei Opfern bei der Erfüllung der hohen Aufgaben zurückgeschreckt werden, welche gegenwärtig der Roten Armee, insbesondere an der Südfront, übertragen sind.

Der rote Terror ist gegenwärtig so notwendig wie nirgends und nie zuvor, und an der Südfront muß er sich nicht nur gegen die direkten Verräter und Saboteure, sondern auch gegen alle Feiglinge, Selbstsüchtigen, Fahrlässigen und Hehler richten.¹⁾ Kein Verbrechen gegen die Disziplin und den revolutionären Kampfgeist darf ungesühnt bleiben. Alle Einheiten der Roten Armee müssen verstehen, daß es um Leben und Tod der Arbeiterklasse geht und deswegen wird es keinerlei Nachsicht geben. Der Kommandeursbestand muß vor die Alternative gestellt werden: Sieg oder Tod.

Das Zentralkomitee macht es allen Parteimitgliedern zur Pflicht, an der Front eine wahrhaft revolutionäre Diktatur zu errichten, die den Ausmaßen der Gefahr entspricht, die dem sozialistischen Vaterland droht.

Lenin-Sammelband, Bd. XXXIV, S. 44-45

¹⁾ In den ersten Monaten des Bestehens der Sowjetmacht griffen die Konterrevolutionäre zu den äußersten Kampfmitteln. So wurde am 20. Juni 1918 W. Wolodarski durch Sozialrevolutionäre ermordet und am 30. August fiel der Vorsitzende der Tscheka von Petrograd, M. S. Urizki, durch die Hand von Banditen. Am gleichen Tag wurde ein verbrecherisches Attentat auf W. I. Lenin verübt. Auf den weißen Terror antwortete das revolutionäre Volk mit dem roten Terror.